Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 119

Artikel: Filmbrief aus Spanien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-733839

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Knaben verkörpert, für dessen Darstellung man Luciano de Ambrosis entdeckt hat. Dazu gesellt sich eine Reihe von musikalischen Filmen mit großzügigen Regieleistungen, wie «Fedora» und «Carmen»; für letzteren Film übernahm *Vivian Romance* die Partie der Carmen. In Zusammenarbeit mit Frankreich entsteht der neue Film «La Bohème» mit Musik von Puccini. Schließlich ist die Inangriffnahme des Werkes «Das Mädchen aus dem goldenen Westen« des gleichen Komponisten sowie Rossinis «Barbier von Sevilla» geplant.

*

Unter den weiblichen Gesangskräften, die tragende Rollen in neuen italienischen Filmen spielen, sind *Maria Cebotari* und die junge Opernsängerin Dedi Montane zu nennen. Erstere verkörpert die Gestalt der Sängerin Maria Malibran in einem gleichnamigen Film der Aci-Produktion. Diese Sängerin lebte im vorigen Jahrhundert; der Film schildert uns ihre große Liebe zu dem Komponisten Vincenzo Bellini.

Für Heiterkeit sorgen mehrere Filme mit volkstümlichen italienischen Komikern. So der groteske Film der Scalera «Il Fanciullo del West», der die amerikanischen Wild-West-Filme mit bissigem Humor parodiert. In dem Film «L'allegro Fantasma» (Das lustige Phantom) sowie in dem im Entstehen befindlichen Cinesfilm «Zwanzigtausend Meilen über dem Meer» unterhält uns der Komiker Totò. «Pazzo d'amore» (Verrückt aus Liebe), eine Nazionalcine-Produktion, stellt Renato Rascel, einen bekannten Variétékünstler, heraus. *F. K.*

Filmbrief aus Spanien

(Von unserem Korrespondenten.)

Madrid, im März.

Absatz der ausländischen Produktion

Es wurden 1940 in Madrid nur noch 223 ausländische Filme herausgebracht, von denen 77 amerikanischer Herkunft waren. 1941 betrug die Gesamtzahl 148, darunter 42 amerikanische, und 1942 nur noch 92, davon 32 amerikanische Filme. Die Einschränkungsmaßnahmen haben bei den großen amerikanischen Firmen mit eigenen Filialen in Spanien dazu geführt, daß die meisten ihre Tätigkeit im wesentlichen darauf reduziert haben, ihre bereits früher eingeführten Filme auszuwerten. Die «Metro-Goldwyn» hat im Verlauf ihrer Abbaumaßnahmen ihr eigenes Nachsynchronisierungs-Atelier geschlossen. Die «Paramount» hat ihre spanische Vertretung gänzlich aufgelöst. In letzter Zeit sind daraufhin einige «Paramount»-Filme bei spanischen Verleihfirmen aufgetaucht.

Bei den deutschen Einfuhrziffern ergeben sich ebenfalls interessante Verschiebungen, wenn auch aus anderen Ursachen. Auf Grund der bestehenden Handelsverträge kamen 1940 in Madrid 82 deutsche Filme zur Erstaufführung, eine im Vergleich zur Vorkriegszeit ungewöhnlich hohe Anzahl. 1941 waren es noch 51 Filme, während 1942 nur noch 9 deutsche Filme herausgebracht wurden. Diese Verminderung hängt damit zusammen, daß inzwischen in den Handelsverträgen der Filmaustausch ausgeschaltet worden war und die deutschen Organisationen auf die neuen Einfuhrbedingungen nicht eingegangen sind. Es verlautet allerdings, daß Verhandlungen im Gange sind, um diese Schwierigkeiten zu beheben, so daß voraussichtlich demnächst mit der erneuten Einfuhr deutscher Spitzenfilme zu rechnen ist.

Bei der italienischen Filmeinfuhr ist die Bewegung analog: 1940 26 Filme, 1941 16 und 1942 nur noch 8. Frankreich führte 1940 10 Filme ein, 1941 20 und 1942 17. Diese Filme sind teilweise ältere Produktionen. England ist das einzige Land mit einer aufsteigenden Einfuhrkurve: während 1940 14 Filme eingeführt wurden, waren es 1942 20 Filme. Für 1943 ist mit einer Verdoppelung dieser Zahl zu rechnen.

Der Verminderung der Einfuhr von 223 Filmen im Jahre 1940 auf 92 im Jahre 1942 steht als Aktivum eine erhebliche Steigerung der spanischen Produktion gegenüber.

1940 wurden in Madrid insgesamt 248 Filme erstaufgeführt. Unter diesen waren 25 spanische Produktionen. 1941 waren von 178 Filmen 28, und 1942 von 130 Filmen 38 spanischer Herkunft. Weitere 37 spanische Filme sind bereits gänzlich oder fast fertiggestellt und dürften im Laufe dieses Frühjahrs herauskommen.

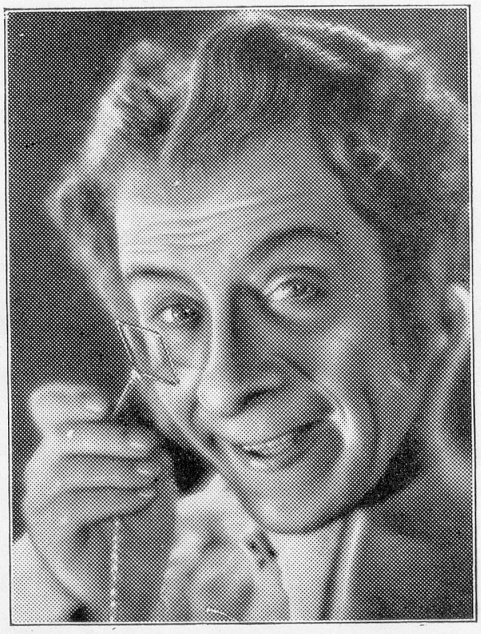
Die wichtigsten Filme des letzten Jahres

sind: «Raza» (Rasse), «Goyescas» (Bilder von Goya), «La aldea maldita» (Das verwünschte Dorf), «Boda en el infierno» (Hochzeit in der Hölle) und «Viaje sin destino» (Reise ohne Ziel).

Außer den Großfilmen wurden eine Reihe von kurzen Spielfilmen hergestellt sowie eine große Anzahl von Kultur- und Reportagefilmen. Auch die Produktion von Zeichentrickfilmen fängt an, einen Aufschwung in Spanien zu nehmen.

Wie man sieht, sind die Maßnahmen der Regierung, die Produktion zu steigern, in vollem Maße erfolgreich gewesen und dürften auch weiterhin erfolgreich sein.

In Bezug auf die Einschränkung der Einfuhr war die Wirkung dieser Maßnahmen so stark, daß sie sich in eine Knappheit verwandelt hat. Der normale Filmbedarf in Spanien ist mit 200—250 Filmen pro Jahr zu veranschlagen. Der Mangel an Filmen im vergangenen Jahr führte naturgemäß zu häufigen Reprisen, sogar in der guten Saison. Es scheint, daß die Regierung zurzeit Verhandlungen führt, um in der Zukunft den Import mit dem Bedarf in Einklang zu bringen, ohne dabei ihre wichtigste Aufgabe außer Acht zu lassen: «die Stützung der spanischen Film-Produktion». *Kabe.*



Miguel Ligero,

einer der berühmtesten Schauspieler Spaniens, als Bartolo in dem Film «*Der Barbier von Sevilla*», der nach Motiven der gleichnamigen Oper von Rossini gedreht wurde.

Monopol: *Resta-Film Zürich.*